

Publikationen über den Pfarrgarten Starkow

1. Publikationen / Broschüren (sortiert nach dem Erscheinungsjahr)

Nr	Titel	Bemerkung	Verfasser	Verlag	Jahr
1	Land in Sicht (Tourist. Info-Zentrum)	Broschüre	BGG u.a.		2019
2	Bauergärten (BHU): "Der Pfarrgarten Starkow - ein Projekt des bürgerschaftlichen Engagements"	Fotos und Info S.62-71	Dr. Gerd Albrecht	BHU	2018
3	Fischland-Darß-Zingst "Gartenpracht"	Fotos und Info S.		Dumont	2018
4	Monumente (Magazin für Denkmalkultur) Beitrag: „Evangelische Pfarrhäuser“	Fotos und Info S.13	Dt.Stiftung DS		2017/2
6	Gärten und Schlösser in M-V	Fotos und Info S.79	Gartentour	TV M-V	2016
7	Gärten im Wandel	Titelfoto,Startfoto innen, S.18	BUND	BUND	2015
8	Pilgern durch Wald und Flur (1.Station Barth-Starkow)	Fotos und Info im Faltblatt	NABU	NABU	2015
9	Gartenschau (Rosen, Rittersporn, Sonnenhut)	Fotos und Info S.26-28	A.Golz	Rostock delüx	2014
10	Schlösser und Parks im hohen Norden	Fotos und Info S.49	Gartentour	TV M-V	2014
11	Monumente (Magazin für Denkmalkultur) Beitrag „Das Erbe der gärtnernden Pfr. von Starkow“	Fotos und Info S.56	Dt.Stiftung DS	Dt.Stiftung DS	2014/3
12	Eine Kulinarische Entdeckungsreise M-V	Fotos und Info S.153	Bahra / Liebich	Umschau	2013
13	Gartenreiseführer Mecklenburg- Vorpommern	Fotos und Info S.173	K.Gartz	Hinstorff	2013
14	Gartenreiseführer Norddeutschland	Titelbild, Info S.56	R:Clark	Callwey	2013
15	Landschaftsschutzgebiet Barthe 2013	Fotos und Info S.2+4	Unt. Naturschutzbehörde		2013
16	Landschaftspflegebericht Landesforst M-V	Fotos und Info S.18-20	Landesforst M-V		2012
17	Monumente (Magazin für Denkmalkultur) Beitrag: „Historische Gärten“	Fotos und Info S.62-63	Dt.Stiftung DS		2011/3
18	Offene Gärten zwischen Müritz und Usedom	Startfoto innen, S.105-115	Schöttke,Lehsten	Steffen	2011
19	Pfarrgarten Starkow	Info-Heft mit 32 Seiten	BGG / A.Pfennig	VWM Project	2007
20	Städte und Gemeinden aktiv für den Naturschutz	Fotos und Info S.8-9	Dt. Umwelthilfe	DBU GEO	2006
21	IGA Starkow 2003 und Gartenflyer	Faltblatt-Garteninfos	BGG		2003/04
22	Landschaftsschutzgebiet Barthe 2003	Fotos und Info S.4+25	Unt. Naturschutzbehörde		2003
23	Landschaftsschutzgebiet des LK NVP (Info LSG Barthe)	Foto S. 16 (Nähe von Starkow)	Umweltamt LK NVP		1998

Ansichten einiger Publikationen (mit Nummern aus der Publikationsliste)

CALLWEY

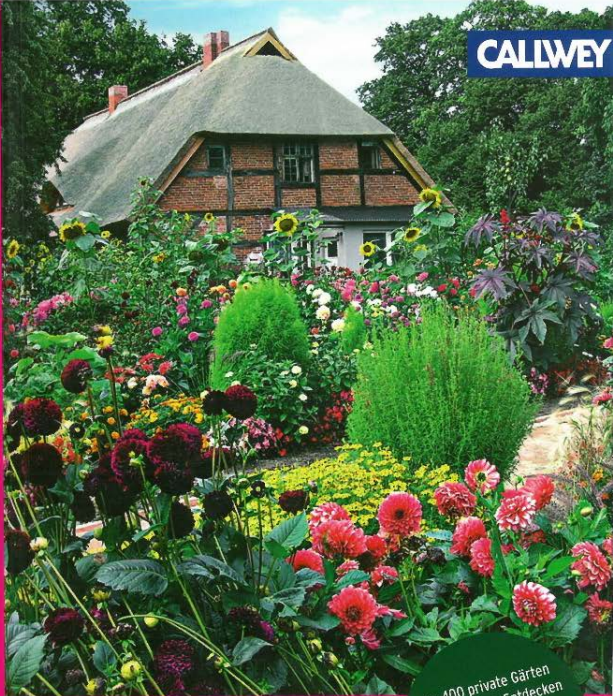
EINE ENTDECKUNGSREISE DURCH DIE SCHÖNSTEN GÄRTEN NORDDEUTSCHLANDS

Rund 400 private Gärten und öffentliche Parks aus Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern werden in diesem aktuellen Gartenreiseführer präsentiert. Der Autor widmet sich jedem Garten mit einer detaillierten Beschreibung hinsichtlich Anlage, Geschichte, Gestaltung und Größe. Stimmungsvolle Bilder unterstreichen die Ausführungen und machen Lust auf einen persönlichen Besuch.

Zusammen mit allen wichtigen Adressen und Informationen ist dieses Buch der ideale Begleiter für die internationale Gartenschau Hamburg und die Zeit danach.

- ✦ Die schönsten Gärten und Parks in Norddeutschland
- ✦ Empfehlungen von der igs internationale Gartenschau Hamburg
- ✦ Mit allen wichtigen Adressen, Terminen und Informationen zu Gärten, Parks und Offenen Pforten

CALLWEY




GARTENREISEFÜHRER NORDDEUTSCHLAND

Ronald Clark

GARTENREISEFÜHRER NORDDEUTSCHLAND

Ca. 400 private Gärten und Parks zum Entdecken
Alle wichtigen Termine, Adressen und Informationen auf einen Blick



DER AUTOR
Ronald Clark studierte Gartenbau und Landschaftspflege und ist Direktor der Herrenhäuser Gärten in Hannover. Er ist Autor des erfolgreichen Callwey Buchs Gartenreiseführer Deutschland.

ISBN 978-3-7067-2017-7
9 783766 720177
www.callwey.de

Nr. 14 (Pfarrgarten Starkow Titelbild)

GÄRTEN IM WANDEL





GARTENGESCHICHTE

ALTE SORTEN & BIOLOGISCH GÄRTNERN

LEBENSRAUM GARTEN & ÖKOLOGISCHE GARTENGESTALTUNG

ERHOLUNGSRAUM GARTEN & GÄRTNERN IN DER STADT

BUND
FÖRDERUNG DER UMWELT

Nr. 7

18 **Ökologische Gartengestaltung**

ÖKOLOGISCHE GARTENGESTALTUNG

WIESEN

Die bunt blühende Blumenwiese ist ein typischer Teil der Kulturlandschaft aus der Zeit, in der Landwirtschaft noch mit Vieh und Muskelkraft betrieben wurde. Durch die zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft wurden viele Kräuter durch einige wenige konkurrenzstarke Arten aus dem Grünland verdrängt und mit ihnen zahlreiche Vögel und Insekten.

In unseren Gärten haben wir die Möglichkeit, einen Rückzugsort für ebene Pflanzen und Tiere zu schaffen, die im intensiv genutzten Grünland keine Chance mehr haben. Gegenüber einer monotonen Rasenfläche bieten bunte Wiesen etwa viermal so vielen Vogelarten Nahrung.



Für die Neusee eine Wiese sollte heimisches Saatgut, passend zu Bodenfeuchte und Nährstoffgehalt des Gartenbodens verwendet werden. Da nur die wenigsten Arten mit einer ständigen Störung in ihrer Entwicklung zurecht kommen, empfiehlt es sich lediglich zweimal pro Jahr zu mähen. Die günstigsten Zeiten liegen bei Anfang Juni und Ende September. Übrigens: Die Mahd mit Sichel oder Sense ist gut für die körperliche Fitness und ermöglicht den in der Wiese lebenden Insekten temporär auf nicht gemähte Bereiche auszuweichen.

STAUDEN

Prächtig in der Blüte sind mehrjährige Stauden wie Großblütige Königskerze, Wiesenmargerite oder Skabiosen-Flockenblume. Ein ganzjähriges Blühspektrum erhält man durch die Wahl von Frühblühern wie der Schlüsselblume in Ergänzung zu spätblühenden Arten wie Wilder Möhre. Ebenfalls schön anzusehen, aber wertlos für Insekten, sind Stauden mit sogenannten gefüllten Blüten, bei denen Staubgefäße zu Blütenblättern umgezüchtet wurden. Die Blüten bieten weniger Pollen und es ist für Insekten schwierig bis an den Nektar am Grund der Blüte zu gelangen.

HECKE

Für die Anlage einer ökologischen Hecke sollten solche Arten verwendet werden, die gerne von Vögeln und Insekten angenommen werden. Als einfache Faustregel gilt, dass einheimische Wildformen mehr Tierarten Nahrung bieten als gezüchtete oder fremdländische Arten. Die Anpassung der Tiere und Pflanzen aneinander hat sich über Jahrtausende evolutionär entwickelt. So haben Insekten spezielle Saugwerkzeuge für die verschiedenen Blütenformen ausgebildet, Schmetterlingsblütler wiederum nutzen ihre an ein Insekt orientierte Form um Bienen anzulocken.



HANNE BAHRA ANGELA LIEBICH

EINE KULINARISCHE ENTDECKUNGSTOUR

Mecklenburg-Vorpommern



Nr. 12

BACKSTEIN, GEIST UND GARTEN

Die Gärten des Herreros von Starbuck




Der Plan ist es, das alte Bild zu erhalten, das die Gärten des Herreros von Starbuck zeigt. Die Gärten des Herreros von Starbuck sind ein Teil der Landschaftsgestaltung des 18. Jahrhunderts. Sie sind ein Beispiel für die Gestaltung von Gärten in der Zeit der Aufklärung. Die Gärten des Herreros von Starbuck sind ein Teil der Landschaftsgestaltung des 18. Jahrhunderts. Sie sind ein Beispiel für die Gestaltung von Gärten in der Zeit der Aufklärung.



PHOTOGRAPHEN
LINA SCHNEIDER
DANIEL BÄCK
MICHAEL BÄCK
HILDEGARDIS BÄCK
MATTHIAS BÄCK

Ein Land, so schön wie nur wenige.
Und Gärten, noch schöner
als dieses Land.

50 bedeutende Anlagen präsentiert der
-Gartenreiseführer Mecklenburg-Vorpommern-
– in Wort, Bild und mit vielen
Service-Informationen.




Nr. 13

Katja Gartz

Gartenreiseführer

Mecklenburg-Vorpommern



Nr. 13

58 Pflarrgarten Starkow


Ein Paradies für Obstbäume, Gemüsepflanzen und Besucher

Größt gewachsener Mango... Die Gärten des Herreros von Starbuck sind ein Teil der Landschaftsgestaltung des 18. Jahrhunderts. Sie sind ein Beispiel für die Gestaltung von Gärten in der Zeit der Aufklärung.

Nr. 13

15 gute Beispiele

Städte und Gemeinden aktiv für den Naturschutz



Nr. 20

Das Dorf Starkow und die Barthe

Historische Wurzeln neu entdeckt

„Ein Kleindorf wird bewahrt und liebevoll weiterentwickelt.“

Das Gebiet Die Barthe ist der zweitgrößte Zufluss zur Darß-Zingster Boddenküste im Landkreis Nordvorpommern bei Stralsund. Auf einer Länge von 14 Kilometern durchfließt er Wäldgebiete, Bienen- und Ackerlandschaften sowie einige kleine Dörfer in der nur wenig erschlossenen Landschaft im Nordosten Mecklenburg-Vorpommerns. Zur Vermeidung von Überschwemmungen werden zahlreiche Begleitgräben und Vertiefungen durchgeführt. Dadurch sinken sich in den angrenzenden Wäldern und vorwiegend Niedriglagen die Flächenversenkungen, so dass der natürliche Zustand der Röhren stauenenden Büsche und Niederungen erheblich gelitten hat. Die Geotopografie im mittleren Bereich unregelmäßig und so hat die Barthe stark an Lebensunfähigkeit verloren. Darüber ist sie aufgrund der Kleinräumigen Landschaftsgestaltung und der geringen Bevölkerung an den Ufern noch immer ein wichtiger Lebensraum für sehr seltene Arten wie den Deutschen Goldkäse, Froschlurche, Wasserotter und in Weiden- und Waldbereichen für den Scherbeck.

Im direkten Umfeld der Barthe liegt auch das kleine, 80 Einwohner zählende Dorf Starkow in der Gemeinde Vöggin. (2.000 Einwohner) mit seiner gotischen Backsteinburg und dem über 200 Jahre alten Pfarrgarten, der seit 2002 unter Denkmalschutz steht. Hier sind noch wesentliche Elemente alter Pflanzengärten Vorpommerns, wie Obstbäume verschiedener Altersstufen, Birnenbaum, Holzapfelnbaum, Rote der Haselnusszweige und Gartenrebe zu erleben. Seit 1992 wurde der Garten über zwei Generationen von einer Klosterfamilie mit hohem Sachverstand genutzt, bis die nachfolgenden Kräfte im Alter dies nicht mehr zuließen. So fiel der Garten, der außerhalb des Ortes nahezu unbekannt war, in einem „Dornröschenschlaf“.

Das Projekt Im Jahr 1998 gründete sich die Interessengemeinschaft (IG) Barthe. Unter dem Dach des BUND versammelten sich hier Ehrenamtliche, Vertreter der Gemeinde Vöggin, des BMLL, des Forstamts, der Kreisverwaltung sowie des Staatlichen Amtes für Umwelt und Natur Stralsund. Gemeinsames Ziel ist die Erstellung und Umsetzung eines Gewässerentwicklungskonzepts in Sinne der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie, um den Fluss wieder in einen naturnahen Zustand versetzen zu können. Mit großem Engagement und öffentlicher Aufmerksamkeit wurden erstmals umfassende Kartierungsarbeiten als Grundlage für die weitere Gewässerunterhaltung durchgeführt, die bisherigen Kartierungsmaßnahmen entwarf und die ersten Renaturierungsmaßnahmen einleitete.

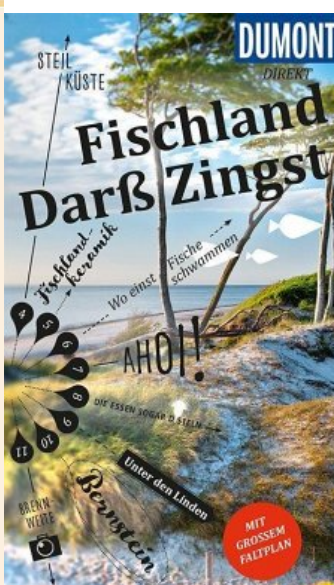
Doch schnell wurde deutlich, dass für eine nachhaltige Entwicklung des Gebietes auch dem Landbesitzer der Barthe eine entscheidende Bedeutung zukommt. So wurde begonnen, ein Kulturlandschaftspflegekonzept für die Region zu entwickeln, das auf den Naturwerten der IG Barthe aufbaut. Ein wesentlicher Aspekt ist hierbei die Pflege und Weiterentwicklung des historischen Pfarrgartens und der dazu gehörenden Obstweide, die jeweils von über die Barthe hinweg für eine zielgerichtete Umsetzung der Aktivitäten ging herfür aus der IG Barthe schließlich im Jahr 2002 der Verein Bienen- und Garten-Starkow e.V. hervor. Das wichtigste Aufgabenfeld des Vereins ist es, gemeinsam mit der Gemeinde Vöggin für die Erhaltung des historischen Dorferbenes Starkow zu sorgen. Der Pfarrgarten ist dabei eines der zentralen Elemente. Der Erhalt der regionaltypischen Obstarten sowie die Pflege des alten Baumbestandes und des vielfältigen Gemüse- und Pflanzengarten.

Nr. 3

Fischland Darß-Zingst

Steilküste

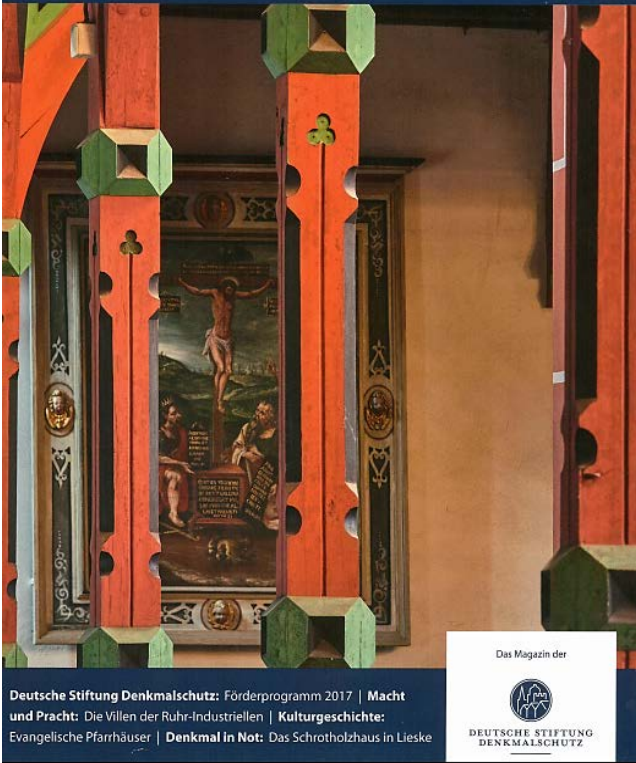
DUMONT DIREKT



Nr. 3

MONUMENTE

Magazin für Denkmalkultur in Deutschland



Deutsche Stiftung Denkmalschutz: Förderprogramm 2017 | **Macht und Pracht:** Die Villen der Ruhr-Industriellen | **Kulturgeschichte:** Evangelische Pfarrhäuser | **Denkmal in Not:** Das Schrotholzhaus in Lieske

Das Magazin der

 DEUTSCHE STIFTUNG
 DENKMALSCHUTZ

Nr. 4



Genannt stehen nur stellvertretend für eine Vielzahl von Pfarrersöhnen, die wegweisende Wissenschaftler wurden – inspiriert durch das bildungsbürgerliche Umfeld, angetrieben durch protestantische Disziplin.

Widerstand

Seit der Reformation waren die Pfarrhäuser kein wirklich politischer Ort. Zu den eigentlichen Trägern der evangelischen Kirche hatten sich Fürsten und Reichsräte etabliert, von deren Wohlwollen die Pastoren – als direkte Untertanen – abhängig waren. Das Pfarrhaus gab sich als Herzstück des Staates, nicht als sein Kritiker. Selbst nach der Trennung von Staat und Kirche in der Weimarer Verfassung änderte sich nicht viel an der Politikferne im Pfarrhaus.

Der Wandel begann 1933, wenn auch nicht von der Mehrheit der Pastoren getragen. Viele von ihnen begrüßten zunächst das NS-Regime, von dem sie sich einen christlich geprägten Staat erhofften. Es gründete sich die Deutsche Evangelische Kirche, die Verwirklichung der bereits 1871 geborenen Idee einer Reichskirche. Mit dem Aufstieg der Deutschen Christen, die der NS-Ideologie innerhalb der evangelischen Kirche Raum geben und sie organisatorisch in das System einbinden wollten, keimte Protest auf. Als der bereits für Beamte geltende Arierparagraph auch für protestantische Geistliche jüdischer Herkunft eingeführt wurde, rief der Dahlemer Pfarrer Martin Niemöller zusammen mit dem Theologen und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer und anderen den Pfarrernotbund ins Leben (s. August-Ausgabe 2016). Niemöller steht für die

Pastoren seiner Zeit, die, national-konservativ eingestellt, zunächst nicht grundsätzlich gegen das Regime waren. In der Vereinnahmung der Kirche durch den Staat sahen sie vielmehr die Bekenntnisfrage berührt: Kirchliches Handeln sollte allein an den biblischen und reformatorischen Schriften ausgerichtet sein. Bis Januar 1934 zählte der Pfarrernotbund rund 7.000 Mitglieder und unterstützte als solidarisches System ideell und finanziell die vom Arierparagraphen betroffenen Kollegen, die aus ihren Ämtern verdrängt wurden. Aus dem Wunsch, die kirchliche Autonomie zu wahren, ging dann 1934 die Bekennende Kirche hervor. Die Pfarrhausbesitzer der Bekenntnismeinungen befanden sich jetzt mitten im Kirchenkampf. Ihre vier Wände waren ein Ort des Widerstands, ein letztes Refugium der Gedankenfreiheit. Nur Inhaber mit einer roten Karte, dem Mitgliedsausweis der Bekennenden Gemeinde, hatten Zutritt zu den „Katechismusabend“. Für die Pfarrer und ihre Familien bedeutete das ein erhebliches Risiko: Versetzungen, Verbote, Verhaftungen, Gefängnis und im schlimmsten Fall Konzentrationslager nahmen die Theologen aus Überzeugung in Kauf. Manche machten die Pfarrhäuser zum Asyl für staatlich Verfolgte, und nach dem Krieg wurden die Gebäude zu Rückzugsorten

MONUMENTE 2 · 20

62 | ZUSTIFTER GESUCHT

ZUSTIFTER GESUCHT | 63



ZEIT DER ENTFALTUNG

Seit zehn Jahren leistet die Gemeinschaftsstiftung Historische Gärten wertvolle Hilfe

Warum so viele Menschen Spaziergänge in Parks und Gärten lieben, ist schwer in Worte zu fassen. Die einen suchen nach Anregungen und Ideen für eigene Pläne. Die anderen bewundern Vielfalt, Form und Herkunft der Pflanzen. Wieder andere sind fasziniert von der Kreativität der Gärtner und Landschaftsplaner. Und schließlich gibt es diejenigen, die die Ruhe und Beschaulichkeit im Grünen genießen, wo Geist und Körper entspannen können.

Dabei geht besonders von historischen Garten- und Parkanlagen ein unwiderstehlicher Reiz aus – man denke nur an die Barockgärten mit ihrer strengen Symmetrie oder an ihre Gegenentwürfe, die englischen Landschaftsgärten. Denn im Gegensatz zu anderen Denkmälern der Kunst und Architektur spielt bei den historischen Gartenanlagen die vierte Dimension eine besondere Rolle: die Zeit. Ob im Großen oder im Kleinen, Gärtner und Gartenbesitzer müssen Visionäre sein. Sie planen Beete und Wege, sie komponieren Stauden und Gewächse miteinander, sie pflanzen und beschneiden, Sträucher und Bäume, legen Teiche und Hügel an, schaffen Sichtachsen und streben dabei stets nach anregender Harmonie in Form und Farbe. Und all dies mit dem erfahrenen Blick für die Zukunft, wenn sich mit der Zeit das Neugestaltete zu einer gewachsenen Kunstform entfaltet.

Nicht um ihrer selbst Willen werden die kunstvollen Arrangements geschaffen, sondern die scheinbar von so leichter Hand gestaltete Natur soll den Betrachter verzaubern und betrauern.

Doch für das Sinnenpiel in der gestalteten Natur ist Zeit, Pflege und Mühe erforderlich. Ob es der Bauerngarten, der Rasen mit Beet oder die weitläufige Anlage mit verschlungenen Wegen ist – der Garten verlangt eigentlich jeden Tag nach seinem Gärtner.

Dieser Aufwand, der neben Können auch viel Geld benötigt, hat dazu geführt, dass historische Gärten und Parks eine von Aussterben bedrohte Species sind. Wenn sie nicht anderen Nutzungen weichen mussten, dann sind viele verwildert, hat sich die Natur ihre Gestalt zurückerobert und die Kunstformen mit meterhohen Brennnesseln und dornigen Brombeeren überwuchert.

Zum Glück ist in den letzten Jahrzehnten der Wert der historischen Grünanlagen wieder ins Bewusstsein ge-

Die Hauptaufgabe eines Gartens ist es, seinem Besucher die schönste und höchste Art des irdischen Vergnügens zu bereiten.

(Gertrude Jekyll, 1903)

So herrlich blüht es nicht mehr in allen Bereichen des Pfarrgartens von Starlow. Deshalb werden mit Fördermitteln der Gemeinschaftsstiftung alte Staudensorten erworben und eingepflanzt.

MONUMENTE 3 · 2011

MONUMENTE 3 · 2011

Nr. 11